

Calwer Wochenblatt

№ 27.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Regierungsbezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 18. Februar 1904.

Abonnementpreis: In d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zeitung. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellung, f. d. Ort- u. Nachbezugspreis 1 M., f. d. sonst. Bezugs M. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am **Donnerstag, den 25. Februar**, statt.

Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9¹/₂ Uhr auf dem Rathaus.

Das Festessen

im Gasthof z. „Waldborn“ wird um 1 Uhr nachmittags beginnen. Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier mit dem Ersuchen einzuladen, die Anmeldungen zum Festessen in genanntem Gasthof gefl. rechtzeitig machen zu wollen.

Calw, den 15. Februar 1904.

Regierungsrat **Voelter**.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden

Läßt man mit den Stammlisten die neuen Formulare zu den **Verzeichnissen** der im Gemeindebezirk vorhandenen **Pferde** (Vorführungslisten) zugehen, da dieselben durch die neueste Pferdeaushebungs-Vorschrift vom 6. Oktober 1902 (Reg.-Bl. No. 29, S. 455) abgeändert worden sind.

Die Hauptänderung besteht darin, daß die Spalte 5 in 2 Abteilungen geteilt worden ist: „**vorübergehend** kriegsunbrauchbare u. **dauernd** kriegsunbrauchbare“ Pferde.

Da nicht genug neue Formulare vorhanden sind, so ist ein Teil der letzteren zurückbehalten, damit die alten Formulare dem neuen Muster entsprechend abgeändert werden können.

Es darf dann nur an Spalte 5 eine neue Spalte angereicht und die Aufschrift geändert werden.

Auch ist zu beachten, daß die Vorbemerkungen auf dem Titelblatt eine Erweiterung erfahren haben.

Zugleich werden die **neuen Bestimmungs-tafelchen** übersandt, welche farbig und bereits mit Aufschrift über die Pferdegattung versehen sind.

Die alten weißen Tafelchen sind zu entfernen.

Calw, 15. Februar 1904.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Grumbach O.-A. Neuenbürg, 15. Febr. Zu dem gemeldeten Mord wird noch weiter geschrieben: Die Frau Karoline Schroth, gebürtig aus Mingsheim in Baden, schlug ihren Mann bereits am Freitag Abend um 7 Uhr gleich nach seiner Heimkehr nieder, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Als er dann gegen Mitternacht wieder zum Bewußtsein kam, schlug die Negäre mit dem Absatz eines Rohrstiefels und mit einem sogenannten Baumkräger so lange auf den Kopf ihres Mannes, bis derselbe nur noch eine unförmige blutige Masse

war. Die beiden Söhne im Alter von 9 und 12 Jahren waren nur insofern an der Tat beteiligt, als sie die Mordwerkzeuge holen mußten und den toten Vater mit aus dem Hause an den alten Dorfbrunnen schleppten. Nach der grauenhaften Tat ging das Weib zum Polizeidiener, dem sie sagte, das Haus sei jetzt ausgeräumt, den alten Teufel habe sie totgeschlagen und noch andere unsittliche Redensarten gebraucht. Der Polizeidiener ging dann mit der Frau in die Wohnung und fand dieselbe vollständig ausgeräumt; das ganze Mobilar lag auf der Straße. In der Stube wurde eine mit Stroh verbedete Blutlache gefunden. Die Frau verweigerte jede Auskunft über den Verbleib ihres Mannes; nach längerem Fragen gestanden die Buben ein, daß der alte Schroth zum Dorfbrunnen geschleift worden sei. Gestern fand die Sektion der Leiche statt. Die Mörderin wohnte derselben bei, zeigte aber keine Reue. Die Frau ist im Amtsgerichtsgefängnis in Neuenbürg untergebracht, während die

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

Und so erfuhr der alte Sauerbier eine halbe Stunde später zu seiner größten Ueberraschung, daß er Dienstag über acht Tage einen großen Ball mit vorausgehendem Souper geben würde.

„Einen B-B-Ball?“ stotterte er. „W-W-Wir haben ja schon einen g-g-gegeben!“

„So giebst du jetzt einen zweiten!“ decretierte kurz seine Schwester. „Die Arrangements werden Olga und ich besorgen!“

Und damit war die Sache erledigt, und am nächsten Morgen flatterten bereits schön gedruckte Einladungen zu diesem Ballfest in der Stadt umher.

VI.

Nach dem Mittagessen war Hans von dem Kasino aus gleich wieder nach Haus gegangen, um für einen guten Kaffee zu sorgen, da sein Freund Lederström und der jetzt in Leutnantuniform prangende und zur Frühjahrsübung eingezogene Referendar von Falkenhayn zu einer kleinen Slatpartie zu ihm kommen wollten. Seine erste Frage an Karl war, ob der Gelddienstträger etwa dagewesen oder ein Brief von Hause angekommen wäre.

„Nein, Herr Leutnant“, war Karls trostlose Antwort. „Aber die Wäscherin hat die Rechnung gebracht!“

„Altes Kameel!“

Es blieb Karl überlassen, darüber nachzusinnen, ob diese Ehrenbezeichnung ihm oder der Wäscherin galt.

Hans setzte sich hastig an den Schreibtisch und warf einige Bienen auf ein Blatt Papier!

„Es bleibt nichts übrig, als an den alten Herrn zu telegraphieren!“ murmelte er. „Er muß mir wenigstens einen Teil des Geldes telegraphisch bei seinem hiesigen Banquier anweisen, sonst gerate ich morgen donnernmäßig in die Patsche!“ Er wandte sich zu Karl:

„Hier, dieses Telegramm sofort besorgen!“

Aus seinem Portemonnaie entnahm er gleichzeitig das von Lederström entlehnte 20-Markstück und reichte dasselbe seinem Burschen!

„Da! — Aber laß Dir richtig wieder herausgeben!“

Karl blickte erst erschaut, dann grinsend auf das Goldstück.

„Na, was grinst Du denn schon wieder?“

Der getreue Silberdiener deutete auf das Geld:

„Ueber die zwanzig Märker wundere ich mich!“

„Was ist denn dabei zu verwundern?“

Karls Grinsen ging in ein rauhes Lachen über:

„Weil wir doch gestern Abend kein Geld mehr hatten!“

„Dämela! Na, daß Du fort kommst!“

Karl machte scharf Kehrt und wollte durch die Mitteltür abstürzen, als diese sich plötzlich öffnete und — der alte Baron eintrat.

Karl prallte zurück:

beiden Buben nach der Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft wieder freigelassen wurden.

Nagold, 13. Febr. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war wieder ziemlich stark befahren. Es wurden zugeführt: 13 Stück Läufer Schweine und 20 Stück Saug Schweine. Von ersteren wurden 4 St. im Preis von 44 und 67 M. pro Paar verkauft; von letzteren 18 St. mit einem Erlös von 17-26 M. pro Paar.

Thailfingen, O.A. Herrenberg, 15. Febr. Infolge des anhaltenden Regenwetters sind in unserem Ort so viele Keller mit Wasser angefüllt, daß seit einigen Tagen die Gemeindefeuerprüge die Rinde macht, um sie auszupumpen.

Stuttgart, 16. Febr. Die in den letzten Wochen von dem Kontrolleur und der Kriminalpolizei in Stuttgart und Umgebung vorgenommenen Untersuchungen haben Weinsälschungen und Verfälschungen gegen das Weingefetz in großem Umfang zu Tage gefördert. In zahlreichen Fällen sind Beschlagnahmen des vorhandenen Weinlagers erfolgt, die nach oberflächlicher Schätzung über 100 000 Liter betragen. Es sind vorwiegend mittlere Weinhandlungen, bei denen ein Einschreiten notwendig wurde. Ein Fall betrifft ein Weinlager von etwa 32 000 Liter neuer Weine, die nach dem Eingeständnis des Inhabers durch Beigabe von 60-70 Prozent Wasser und einer großen Menge Zucker und verbotener Chemikalien "verbessert" wurden. In diesem Falle wurden die Keller polizeilich geschlossen. Den vorhandenen Weinvorrat wird man nach Beschluß des Gerichts voraussichtlich laufen lassen müssen. (Schw. N.)

Cannstatt, 16. Febr. Das Konservatorium für Musik hier wird dem Vernehmen nach bald in andere Hände übergehen. Der bisherige Inhaber, Rog, will sich nach langer Tätigkeit zurückziehen. Sein Nachfolger soll Musikdirektor Rückbeil-Hiller werden, der auch das Anwesen in der Königsstraße mit dem Musiksaal übernehmen wird.

Tübingen, 12. Febr. An der von der Stadt Stuttgart eingeleiteten Hilfsaktion der württ. Gemeindeverwaltungen für Kalesund hat sich Tübingen mit einem Beitrag von 150 M. beteiligt. Bei Beratung der Angelegenheit im Gemeinderat wurde vom Vorsitzenden in Übereinstimmung mit dem Kollegium ausgeführt, daß die hiesige Stadtverwaltung nicht zurückstehe, wenn es sich darum handle, in einem gemeinsamen Vorgehen der württ. Gemeindeverwaltungen den von furchtbarem Unglück heimgeführten Bewohnern Kalesunds beispringen. Im übrigen hätte ein solcher Beiebedienst auch durch einige in letzter Zeit innerhalb der Reichsgrenzen geschehene schwere Unglücksfälle, die eine Mehrzahl von Gemeinden betroffen haben, veranlaßt werden können. Was die formelle Seite der Hilfsaktion anbelange, so müsse bei aller Anerkennung der idealen Beweggründe für die Anregung der Stuttgarter Stadtverwaltung doch betont werden, daß es aus verschiedenen Gründen nicht wünschenswert

wäre, wenn der vorliegende Fall — in welchem für alle Gemeindeverwaltungen gewissermaßen gebundene Marschroute gegeben war — für die Zukunft vorbildlich werden sollte. Mit einem solchen System könnte sich die Stadtverwaltung nicht befreunden. Nach der Auffassung des Gemeinderats empfehle es sich, die Organisation der Hilfeleistung wie seither dem freiwilligen Vorgehen der Bürgerchaft zu überlassen.

Tübingen, 14. Febr. Der letzte Viehmarkt war stark befahren, der Handel ging jedoch flau. Zugeführt waren: etwa 40 Paar Mastochsen, das Paar kostete 900 bis 1100 M., 350 Paar Zugochsen, das Paar zu 850-800 M., 100 Kalbeln, das Stück zu 250-400 M., 320 Kühe, ein Stück zu 200-380 M., 350 St. Kleinvieh, das Stück zu 100-180 M. Ferner etwa 35 Paar Läufer Schweine, das Paar zu 40-bis 90 M., und 220 Paar Milchschweine, das Paar zu 20-37 M.

Oberndorf, 16. Febr. Am Fastnachts-sonntag wurde hier eine Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland abgehalten. Als Redner traten auf Postsekretär Graf von Stuttgart und Pfarrer Kreidler von Hochmöffingen. Der Besuch war ein mittelmäßiger.

Göppingen, 16. Febr. Zum Fall Gutmann erfährt der "Hohenstaufen", daß dieser Tage beim Amtsgericht ein Brief von Bernhard Gutmann eintraf, worin er bittet, gegen seinen Bruder, als nichtschuldigem Teil, Milde walten zu lassen. Auch seine eigene Schuld sei nicht so groß. Er sei ein Opfer der Verhältnisse geworden und führe jetzt ein ziemlich trostloses Dasein. Der Brief trug den Göppinger Stempel und muß also hier eingeworfen worden sein.

Schrozberg, 16. Febr. Infolge einer am Samstag vorgenommenen Untersuchung wurde H. "Vaterlandsfreund" der Straßenwächter Konrad Messerschmied, bei dem der Falschmünzer Ebert sich eingemietet hatte, ebenfalls verhaftet und gefesselt (Montag) ans Amtsgericht Langenburg eingeliefert. Derselbe ist dringend verdächtig, die falschen Münzen in Umlauf gesetzt zu haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß es dem Falschmünzer bereits gelungen ist, größere Summen des falschen Geldes mit Hilfe einer Bande von Helfershelfern in den Verkehr zu bringen. Besonders in Rothenburg a. d. Tauber soll dies der Fall sein. Außer den 10- und 50-Pfennigstücken wurden auch 2- und 5-Markstücke fabriziert. Bei letzteren ist die Nachahmung recht gut gelungen. Die Falsifikate tragen die Jahreszahl 1901. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Berlin, 16. Febr. Die Wiedereröffnung des königl. Opernhauses, die für den 21. ds. geplant war, mußte abermals verschoben werden und dürfte kaum vor Ende des Monats erfolgen. Wenn auch die Not-Ausgänge und eisernen Gallerien nahezu vollendet sind, so hat sich doch jetzt herausgestellt, daß die vorhandenen Rauch-Abzugsklappen nicht genügen. Es ist nunmehr beschlossen worden,

diesem Fehler durch eine Anlage in großem Stil, die auf dem Dache des Bühnenhauses angebracht wird, abzuwehren.

Zürich, 15. Febr. Die "Züricher Ztg." meldet aus Samaden im Ober-Engadin: Eine Gesellschaft von St. Moritz Kurgästen, 4 Herren und 2 Damen, die Sonntags eine Skitour über die Alp Laret ins Salubertal oberhalb Celerina machte, wurde dort zwischen der oberen und der unteren Alp von einem Schneerutsch über- rascht. 5 Teilnehmer ertranken der Gefahr. Ein Herr Wienand aus Rheyt wurde verschüttet und konnte erst nach mehreren Stunden durch Rettungsmannschaften von St. Moritz und Celerina tot aus dem Schnee hervorgezogen werden.

Paris, 16. Febr. Der hiesige koreanische Gesandte erklärte in einer Unterredung, daß zwischen Tschumulpo und dem Jalusfuhe die Wege in Korea gute seien, so daß die japanischen Truppen diesen Weg in etwa 10 Tagen zurückzulegen im Stande wären. Der Gesandte erklärte ferner, er sei seit etwa 14 Tagen ohne jede Nachricht aus Korea.

Paris, 16. Febr. "New-York Herald" meldet: Die russische Flotte sei nach Korea und dem Süden von Japan abgedampft, um die dortigen Häfen zu bombardieren. Die Verteidigung von Port Arthur sei der Festungs-Artillerie überlassen. Zwei der beschädigten Kriegsschiffe seien bereits repariert und hätten sich der Flotte angeschlossen, das dritte werde in einer Woche ausgebessert sein. Die Eisenbahnzüge aus der Mandchurei laufen regelmäßig ein.

Kopenhagen, 16. Febr. Bis jetzt drei Wochen nach dem Brande sind in Kalesund bereits 140 neue Gebäude angefährt worden oder im Bau begriffen.

London, 15. Februar. Lord Roberts, der Generaladjutant Sir T. Kelly-Kenny und eine größere Anzahl höherer Offiziere fanden am vergangenen Freitag bei ihrer Ankunft im Kriegsministerium Briefe vor, worin ihnen in scharfer, amtlicher Form mitgeteilt wird, daß man ihrer Dienste nicht mehr bedürfe. Lord Roberts und die andern derart verabschiedeten Offiziere verließen sofort das Kriegsministerium. Die "Daily News" bemerken zu dieser Angelegenheit: "Diese einzig dastehende Behandlung dieser öffentlichen Beamten, die man entlassen hat ohne ein Wort der Anerkennung oder die geringste Andeutung, daß man ihre Dienste in irgend einer anderen Eigenschaft benötigen könne, wird im ganzen Lande einen Sturm der Entrüstung hervorrufen."

London, 15. Febr. Die "St. James Gazette" meldet aus Kobe vom 12. Februar: Infolge des Angriffs der Russen auf unbewaffnete Rauffahrtsschiffe beschloß die japanische Regierung, alle ihr in die Hände fallenden russischen Schiffe ohne Rücksicht auf das Datum ihres Abgangs wegzunehmen. Fünf in Saseho beschlaggenante Rauffahrtsschiffe wurden nun dem Preisengericht überwiesen.

"Der Herr Baron!"
Hans drehte sich hastig herum, dann eilte er mit einem Jubellaut auf seinen Vater los!
"Papa, Alterchen!" Er umarmte ihn herzlich. "Ist das eine freudige Ueberraschung! — Eben wollte ich an Dich telegraphieren! — Nein, ist das lieb von Dir, selbst zu kommen!" Er klopfte ihm zärtlich auf die Schultern und drückte ihm immer wieder die Hände.
Der alte Baron zeige sichtlich dieselbe Freude über das Wiedersehen mit seinem Sohne, dann aber schien er sich plötzlich zu erinnern, demselben gründlich den Kopf zu waschen, und er versuchte, eine eiserne Miene anzunehmen.
"Ich hielt es für gut, selbst 'mal nach dem Rechten bei Dir zu sehen," begann er, "und Dir mal —"
"Einen Augenblick, liebes Alterchen", unterbrach ihn Hans schnell, "erst mache es Dir 'mal bequem! — Vorwärts, Karl, halte nicht Maulaffen feil, sondern hilf dem Herrn Baron aus dem Paletot."
Karl sprang eilig herbei und nahm dem Baron Paletot und Hut ab.
"Soll ich das Telegramm nun noch forttragen?" fragte er dann mit lustig zwinkernden Augen seinen Herrn.
"Rondhalb gieb her!" Hans nahm ihm das Telegramm und das Goldstück fort. "Und nun troll Dich!"
Karl verschwand.
"So, und nun nimm Platz, Väterchen," bat Hans, seinen Papa auf einen Sessel niederdrückend. "Darf ich Dir ein Glas Wein oder einen guten Cognac anbieten?"

"Danke vorläufig für alles! — Ich bin nur gekommen, um Dir gründlich den Kopf zu waschen! — Es ist ja unglaublich, was Du wieder in der letzten Zeit verbraucht hast. Das kann aber nicht so weiter gehen, ich muß Dir sagen—" der Baron räusperte sich und wollte dann mit gehörigem Nachdruck fortfahren, doch Hans, der eine drollige Armesündermiene gemacht hatte, unterbrach ihn schnell, indem er in etwas burschikoser Weise zwar, aber doch dabei respektvoll und liebevoll seines Vaters Schultern klopfte und dabei lächelnd ausrief:
"Aber, Herzenspapa, wir wollen doch den ersten Moment des Wiedersehens nicht mit so langweiligen und unangenehmen Geschichten trüben! — Ich bin ja so froh, dich endlich einmal hier zu haben!" — Er drückte dem Vater kräftig die Hand und sah ihn mit seinen guten, ehrlichen Augen so treu und zärtlich an, daß dem alten Herrn das Herz ordentlich warm wurde. War der Bengel auch ein wenig leichtsinnig, der Fond war doch echt und gut, und das Vaterherz mußte sich doch über ihn freuen. Hans holte schnell eine Kiste Extrazigarren, die er in einem verschlossenen Spinde vor den kommunistischen, der Gütergemeinschaft ergebenen Anschauungen seines Karl verwahrte, und bot sie seinem Vater an:
"Hier, Alterchen, steck' dir 'mal erst 'ne Friedensspitze an!"
Dieser Aufforderung vermochte der Baron — ein leidenschaftlicher Raucher — nicht zu widerstehen! Während er mit vielem Bedacht die Zigarre abschnitt und anzündete, meinte er brummend:
"Nun, besonders zerknirscht scheinst du weiter nicht zu sein!"
"Doch, doch," widersprach Hans, "aber vorläufig überwiegt die Freude über Deine Ankunft!"
(Fortsetzung folgt)

London, 16. Febr. „Standard“ berichtet aus Tientsin: Bei dem gestrigen Gefecht bei Port Arthur sollen die Russen schwere Verluste erlitten haben. Wie aus Signalen des englischen Admirals in Wei-hai-wei hervorgeht, sind 8 Kriegsschiffe in den Grund gehohrt und 10 andere von den Japanern genommen worden.

London, 16. Febr. Der „St. James Gazette“ wird aus Shanghai gemeldet, der dortige japanische Gesandte erklärte, daß auf der Kiaotung Halbinsel keine japanischen Truppen gelandet seien. Die in Shanghai eintreffenden Russen erklären dagegen und behaupten, die Russen hätten einen großen Sieg errufen. — In Shanghai ist auch das englische Schiff „Fuying“ mit zahlreichen Flüchtlingen eingetroffen, das in Port Arthur von Russen beschossen wurde, wobei 5 Passagiere schwere Verletzungen erlitten. Der Kapitän des Schiffes

hat einen energischen Protest gegen die Beschießung abgefaßt.

Okahandja, 16. Febr. (Hereroaufstand.) Die Kompanie Fischer hatte am 14. ds. Abends zwischen Seeis und Windhut auf dem Wege nach Gobabis ein Vorpostengeplänkel zu bestehen. Verluste auf unserer Seite: tot 3 Seesoldaten, schwer verwundet 1 Seesoldat, leicht verwundet ebenfalls 1 Seesoldat. Die Toten wurden unter der schwarzen Klippe begraben.

San Franzisko, 16. Febr. Die Spediteure einer Ladung Büchsenkonserven, welche auf dem Dampfer „Coptic“ für die Russen nach Port Arthur verschickt waren, erhielten die Nachricht, die Ladung sei in Nagasaki von den Japanern beschlagnahmt worden. — In der nächsten Woche soll mit dem Dampfer „China“ eine

Ladung von 1 Million Pfund Pökelfleisch abgehen und nach Shanghai konfiguriert werden, um von dort weiter nach Port Arthur transportiert zu werden in der Hoffnung, daß eine Beschlagnahme dieser Sendung vermieden werde.

Tokio, 16. Febr. Der japanische Kriegsplan besteht fürs erste darin, die russische Hauptflotte durch eine Linie von Beobachtungsschiffen von Tschifu bis Tchemulpo auf den Golf von Petschili zu beschränken und inzwischen zwei Armeen nach Korea überzuführen. Eine dritte Armee steht bereit, gegebenenfalls östlich von Port Arthur zu landen. Die Einzelheiten werden auf das strengste geheim gehalten. Die Truppenbewegungen finden nur Nachts statt. Das große Hauptquartier ist in Kioto. Die japanischen Mannschaften machen einen guten Eindruck, die Pferde aber sehen jämmerlich aus.

Ämliche und Privatanzeigen.

Verpachtung einer Bahnhofswirtschaft.

Der Betrieb der Bahnhofswirtschaft in Calw wird vom 1. April d. J. an auf unbestimmte Zeit unter den bei der Generaldirektion und bei der Bahnhofsstation Calw zur Einsicht aufgelegten Bedingungen verpachtet. Pächter wollen ihre mit Befähigungs- und Vermögenszeugnissen zu belegenden Angebote bis spätestens **Dienstag, den 23. Februar d. J., vormittags 9 Uhr**, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift

„Bahnhofswirtschaft Calw“

versehen bei der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen einreichen. Bewerber, deren persönliche Vorstellung gewünscht wird, werden besonders benachrichtigt.

Stuttgart, 11. Februar 1904.

K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Forstamt Liebenzell.

Wiesen-Verpachtung.

Am **Samstag, den 20. Februar, nachm. 2 Uhr**, werden am Jägersteig bei Liebenzell verpachtet:

1. auf Markung Liebenzell
Parz. Nr. 362 mit 0,1179 ha im Längenbachtal,
" " 572 mit 0,0437 ha) bisher Floßabbindstätte
" " 620 mit 0,1570 ha) unterhalb dem Jägersteig;
2. auf Markung Dennenjacht.
von Parz. Nr. 73: 0,0340 ha Böschung an der Bronnhalde,
" " 136: 0,0394 ha Lagerplatz beim Kellerhäusle;
3. auf Markung Schwarzenberg
von Parz. Nr. 434 a: 0,0245 ha im Hosenrain.

Stammheim.

Brennholzverkauf.

Am **Samstag, den 20. Februar 1904**, kommen aus hiesigem Gemeindevwald, Abt. Steinrinne zum Verkauf:

- 40 Rm. tannene Scheiter,
 - 174 Rm. tannene Prügel,
 - 980 Stück buchene und 5030 Stück tannene Wellen.
- Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Gemeinderat.

K. Forstamt Calmbach.

Stangen-Verkauf

am **Samstag, den 27. Febr. 1904**, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Siberg Abt. Stroßbrunnen, Mörbergrube, Roter Sol; Weistern, Abt. Schanzentisch; Kälbling, Abt. Buckel und Börd. Lann: 10 St. Baustangen I. und III. Kl., 1260 St. meist tannene Hopfenstangen I.—III. Klasse, 4205 St. dto. IV. und V. Kl. und 2800 St. Rebstecken, je meist sichte.

Calw.

Lehrmeister, Lehrlinge, sowie Eltern und Vormünder der letzteren werden auf die in Nr. 26 d. Bl. abgedruckte Bekanntmachung der Handwerkskammer Neutlingen betr. die Anmeldung zur

Gesellenprüfung

im Frühjahr 1904 hiemit besonders hingewiesen.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Samstag, den 20. ds., nachmittags 1 Uhr**, im Pfandlokal, Zimmer No. 8 (Rathaus), gegen Barzahlung:

1 bereits neues **Rüchbüffet**.
Calw, 16. Februar 1904.

Viedermann,
Gerichtsvollzieher.

Wir bitten um

Gaben

zur Bekleidung armer Konfirmanden **auf dem Lande**. — Die Namen der Bedürftigsten wollen bis spätestens 12. März mitgeteilt werden an

Julie Heermann und
Emilie Schüz.

Nächste Woche badi

Laugenbrezeln

Herrn Dierlamm.

Wilh. Seiz, Ofenhandlung, Calw,

Telephon 74,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Koch-, Regulier- und Dauerbrandöfen jeden Systems und Fabrikats;

ferner **Kochherde** für Haushaltungen wie auch große **Restaurations- und Hotelherde** in einfacher und feinsten Ausführung, in Email, Porzellan, Marmor und Majolika.

Feuerfeste und Chamottesteine, Backofenplatten bester Qualität, nicht aufreißende steis am Lager. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Ferner empfehle mich durch Einrichtung einer eigenen Reparaturwerkstätte unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung zu jeder in mein Fach einschlagenden **Reparatur**, sowie zu **Neuausführung von Feuerungsanlagen** aller Art.



Um die vielen Irrtümer zu verhüten, bitte genau auf meine Firma: „**Wilh. Seiz**“ (früher Carl Seiz), Ofenhandlung beim Marktplatz“ zu achten.

Achtungsvoll
Wilh. Seiz.

Nächste Woche badi

Laugenbrezeln

J. Kreuzberger
3. Stern.

Klavierstimmer.

Zum Stimmen von Klavieren, sowie zu **Reparaturen** empfiehlt sich

Gustav Schopf,
Klaviermacher.

Brüdenwagen, Tafelwagen, Haushaltungswagen, Gewichte, geacht,

in Gußeisen und Messing,
empfiehlt billigt
Carl Herzog,
Eisenhandlung,
Calw.

Sirjan.

Unterzeichnete empfiehlt sich in der Anfertigung von

Knabenanzügen,

von den einfachsten bis zu den feinsten. Durch den Besuch einer Fachschule und längere prakt. Ausbildung kann ich die beste und sorgfältigste Ausführung zusichern und sehr gest. Aufträgen gerne entgegen.

Karoline Quastl.



Auf Freitag empfehle
frische Schellfische
Erh. Kern.

Bäckerlehrling

gesucht.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Herrn Siebenrath,
Bäckermeister, Calw.



Zu haben bei:
Emil Georgii,
Apotheker Th. Hartmann,
Th. Wieland, Alto Apotheke,
Gustav Vell,
Apotheker C. Mohl,
Calw.
Liebenzell.

Eiserne Kinderbettstatt

mit Matrage zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Ernst Schall, Calw,

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft,

empfiehlt für bevorstehende

Confirmation

schwarze und farbige Kleiderstoffe

in grosser Auswahl.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Am Samstag, den 20. Februar, hält



Metzelsuppe,

und ladet hierzu freundlich ein

Luz z. Lamm.

Für den Vertrieb eines neuen, patentierten, täglichen Bedarfsartikels, der sich spielend einführt bei Behörden, Anstalten, Privaten, wird die

Generalvertretung

für den Platz Calw

vergeben. Gest. Offerten unter Z. 1225 an Haafenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

Goldene
Medaille

Bruchleidenden

Paris
1896.

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorfallbinden.

Kein lästiger Druck wie bei Federbändern. Zahlreiche Anerkennungs-
schreiben. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Mein langjähriger
erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Calw: Montag,
22. Februar, von 2-4 Uhr, im Hotel Waldhorn.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.

Sunlight Seife

Vereinfachtes Waschverfahren.

Calw. Auf dem Brühl.

Nur 4 Tage: Samstag, den 20., Sonntag, den 21.,
Montag, den 22. und Dienstag, den 23. Februar.

Hamburger zoologische und naturwissenschaftliche

Lehr-Universal-Ausstellung

von selten gesehenen lebenden Tieren.

Konchylien-Sammlung

Niesenschlange, Hyäne, Schakale, Nasenbär, Waschbär, Känguruh,
Löwenäffchen, Kapuzineräffchen, Weiß-
wangen-Maki (vom höchsten Gebirge Ostafrikas,
Kilimanjaro, größte Seltenheit), Monas-
Äffen, Javaner Äffen, Rongbign-Äffen,
Trill-Äffen, Pavianer etc., Januemon,
liegende Hunde, Gürtel- und Schuppen-
Panzeriere, Stachel-, Kugel-, Papageisich-
und Haifisch-Präparate. — Seetiere,
Muscheln, Naturalien, Stein-, Korallen-, indische und afrikanische
Waffen-Sammlung.



Eintritt 20 Pfg.

Kinder 10 Pfg.

Von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Das Entree der Wissenschaft halber ganz billig. — Mache die Herren
Lehrer und Schüler von Calw und Umgegend besonders aufmerksam. — Einzige
und allein, keine Menagerie, kein zoologischer Garten kann mir mit meiner
wissenschaftlichen Ausstellung Konkurrenz bieten. Es ladet ergebenst ein

E. Labersweiler, Naturalist.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollff in Calw.

Wegen baldigen Weg-
zugs verkaufe ich meine
bad. Naturweine
zu billigem Preis.

Schmitz, Bahnhofswirt.

Soeben frisch eingetroffen:

Pain

von Gansleber, Reh, Reb-
huhn, Schnepfen

per Dose 65 S.

Delfardinen per Dose 45 S.

Hummer in 1/2 und 1/3 Büchsen,

Salzgurken 10-12 S per Stück.

Café Schnauffer.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre

Friedr. Schaille,
Bäckermeister.

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh u. schlechtem Magen
leisten die bewährten

Kaiser's

Pfefferminz-Caramellen

stets sicheren Erfolg. Paket 25 S

Niederlage bei: Th. Wieland, Alie

Apothete, Calw; Gust. Veil, Lie-

benzell; Heinr. Stoh, Weiber-

stadt.

Arbeiter,

männlich und weiblich, finden dauernde
Beschäftigung bei der

Brunnenverwaltung Teinach.

Ein solider, fleißiger

Pferdeknecht

mit guten Zeugnissen, der auch die
landwirtsch. Arbeiten zu besorgen hat,
sofort gesucht.

Brauerei z. Döfen
Liebenzell.

Für die Zeit vom 1. April bis
Martini suche ich eine tüchtige

Magd

bei hohem Lohn.

A. Andler,
Hotel zum Hirsch, Teinach.

2 tüchtige Säger, 1 Blazarbeiter

finden dauernde Stelle bei

E. L. Wagner,
Erstmühl.

Käse

spottbillig.

Halb. durchreise und nicht blaushäutige

Baksteinkäse

versendet in Probekisten von 40 Pfund

das Pfund zu 18 Pfg.

so lange Vorrat reicht geg. Nachnahme

Käsegeschäft Constanz,
Schleichbach 89.

Durch
Hunderte von Anerkennungen
ist erwiesen, daß unser

Petroleum-Glühlicht ohne Strumpf

bei 10facher Lichtverstärkung und 50
Prozent Oelersparnis, einfach in
Handhabung und geruchlos ist.

In jedem Geschäfte für 10", 12"
14", 16" Rundbrenner erhältlich oder
direkt à 1 M. 80 S franko Nachn.
durch die

Petrol.-Glühlicht-Industrie
Aronach.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-

tung des Leders.

Man hüte sich vor

Nachahmungen

mit ähnlichen

Namen und kaufe

nur Büchsen mit

dieser Schutzmarke,

welche à

20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.

R. Hanber.

Erh. Kern.

J. C. Mayer's Nachf.

G. Pfeiffer.

L. Schlotterbeck.

Chr. Schlatterer.

Otto Stikel.

Althengstett: Chr. Straile.

Gechingen: J. Krauss.

Hirsau: Ferd. Thamm.

H. Wirth.

Liebenzell: Fr. Schoenlen.

Möttlingen: Gottl. Graze.

Neubulach: J. Seeger.

Stammheim: L. Weiss.

Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Berlaufen

hat sich ein franzö.

Schäferhund (Rüde),

starke Rasse, braun und

schwarz getromt, auf den

Namen „Bascha“ hörend.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Abzugeben gegen Belohnung bei

S. Wia, Calw,

Gasth. z. Löwen.

Entlaufen

ein schwarzer, hochhaariger Schnauzer

mit gelben Extremit-

äten, samt Leine und

Drosselhaltsband. Der

jetzige Besitzer wird ge-

beten, seine Adresse im

Compt. 68. Bl. anzugeben.

Vor Ankauf wird gewarnt.